

V.

Das Zubereiten der Farben und Probieren.

Am andern Tag seht man den beschriebenermaßen gekochten Schleim durch ein dünnes Tuch in den Marmorkasten, so daß er etwa $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Zoll hoch im Kasten steht und gießt vielleicht ein halbes Mäsel Flußwasser zu. Das Verhältniß 1 Loth Moos zu 2 Kannen Flußwasser ist zum Gebrauche ziemlich das richtige, stärker darf der Grund jedenfalls nicht sein. Man kann auch schon mit $\frac{1}{2}$ Loth Moos und 1 Kanne Wasser marmoriren, wenn man den Kasten nicht zu groß hat. — Ist man geübt, dann braucht man das Moos gar nicht mehr abzuwiegen. Man lernt die Stärke des Grundes mittelst des Gefühls, d. h. dadurch kennen, daß man die Finger in den Kasten taucht; zieht man einen Finger langsam wieder heraus und der Grund folgt demselben fadenförmig $\frac{1}{2}$ Zoll, so ist die Stärke die richtige. — Ist er zu dünn, dann laufen die Farben regellos durcheinander und ist er zu dick, breiten sich die Farben zwar aus, ziehen sich aber wieder sehr zusammen.

Ueberhaupt thut man gut, wenn man bei der Probe der Farben wenig Schleim nimmt, denn er wird durch das Probieren mit dunklen Farben, ist man noch nicht geübt, trüb gefärbt, da anfänglich doch leicht einige